

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Liebe sorgsam vor dem Einblick jedes Profanen zu hüten. Doch wer vermag die Tiefen einer Frauenseele zu ergründen, deren Schicksal es war, nach den Irrwegen einer unverständenen Ehe auf die Höhen der idealen, gewaltigen Neigung eines Mannes von weltgeschichtlicher Bedeutung geführt zu werden?

In vielen Stunden vertrauter Aussprache mit Conrads Witwe, die heute, viele Jahre nach seinem Tode, keinen anderen Gedanken, kein anderes Gesprächsthema kennt als ihren unvergeßlichen großen Toten, bin ich zu der Erkenntnis gelangt, daß diese Frau nur von der Idee beherrscht war, den Mann, der ihr als das Höchste schien, noch größer erscheinen zu lassen, indem sich zu hohen Vorzügen des Geistes noch die Fähigkeit zu einer reinen, vollendeten Liebe gesellte.

Möge im ausgleichenden Gedenken an unseren verewigten Marschall jede Kritik vor der treuen Hingabe verstummen, die Conrads zweite Frau ihm bis an sein Ende bewahrt hat.

In treuer Anhänglichkeit umstanden die deutschen Freunde des Feldmarschalls sein Krankenbett; alle großen Führer waren erschienen, um ihm ihre Verehrung zu erweisen.

In diesen Tagen, da Conrad den Tod nahen fühlte, durchforschte er nochmals sein Leben und prüfte, wie er an der Schwelle des Jenseits über die Dinge dachte, die ihm einst so wichtig erschienen waren.

Der Zufall fügte es, daß anläßlich eines Besuches des jüngsten Sohnes seiner Gattin dessen Professor, Pater Streicher der berühmten „Stella matutina“, nach Mergentheim kam. Mit ihm trat Conrad bald in regen Verkehr, den er nicht mehr missen konnte. Dieser verständige Jesuit hat die äußerliche Aussöhnung Conrads mit der Kirche angebahnt. Die Aufgabe wurde ihm nicht schwer, denn Conrads Bruch mit den kirchlichen Vorschriften war ohne Rückwirkung auf seine sittliche Lebensauffassung geblieben. Die Aussprachen mit diesem eifrigen Diener des Herrn halfen Conrad, den Weg zur Religion seiner Kindheit zurückzufinden. Diese Einkehr hat den Vertretern der katholischen Kirche die Möglichkeit gegeben, ihn mit ihren Segnungen zur ewigen Ruhe zu bestatten.

Die letzte Nacht verlief verhältnismäßig ruhig. Wenn Conrad die Augen öffnete, glitt sein Blick voll zärtlicher Dankbarkeit